

Am Jakobsbrunnen

G o t t e s B o t e n b r i n g e n
Menschen aller Glaubensrichtungen
das „lebendige Wasser“
durch den medialen Kreis Sennestadt

Der Kreis befindet sich immer noch in der Aufbauphase. Die Aussagen der Geistlehrer werden im Originalton wiedergegeben. Soweit ab und zu kleinere grammatische Verbesserungen vorgenommen werden, ist es in einer Fußnote angemerkt. Die Worte der Teilnehmer werden zum Teil dem Schriftdeutschen angepasst, aber nur leicht, um den Lesern einen möglichst genauen Eindruck von der Sitzung zu vermitteln. Die Leser sollen die Teilnehmer als engagierte, interessierte, zur Arbeit an sich selbst bereite, aber auch unvollkommene und fehlbare Menschen kennenlernen. All denen, die sich sehr zu solchem Dienst hingezogen fühlen, soll Mut gemacht werden, vielleicht eines Tages selbst den Kontakt zu suchen. Wenn es sein soll und Schritte in diese Richtung unternommen werden, wird es sich ergeben.

59. Sitzung vom 31. März 2007 (Ostersitzung)

Zur Einstimmung wurden die Worte von White Eagle zum 31. März bis 3. April gelesen, aus dem Buch „Mit White Eagle durch das Jahr“. White Eagle sprach mehr als sechzig Jahre lang durch sein englisches Medium Grace Cooke (1892-1979). Er gehört sicher zu den eindrucksvollsten Geistlehrern des 20. Jahrhunderts.

Zur Anrufung und Begrüßung der Geistigen Welt

Liebe Freunde,

Gott zum Gruß und Friede über alle Grenzen. Wir begrüßen unsere Lehrer und alle anderen Freunde in der Geistigen Welt sehr herzlich.

"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen" - im Sinne dieser Christusworte soll unser Treffen heute wieder stehen.

Wir bitten Christus, uns durch seine Lehrer die Wahrheit zu bringen und uns vor den Angriffen der Gegner Gottes zu beschützen. Wir wissen, wie wichtig unsere eigene geistige Einstellung dabei ist.

Wir möchten die empfangenen Lehren an alle weitergeben, die bereit sind, sie anzunehmen. Wir hoffen, dass es uns auch selbst gelingt, unser Leben mit den geistigen Lehren in Einklang zu bringen. Wir bitten Euch, uns dabei zu führen, denn allein können wir es nicht schaffen.

In diesem Sinne wünschen wir uns allen einen gesegneten und lehrreichen Nachmittag.

Nach der etwa halbstündigen Eingangsmeditation mit ruhiger Musik, begann Helga mit dem automatischen Schreiben, das nach einiger Zeit in das gewohnte inspirative Sprechen überging:

GEISTLEHRER: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst¹ - Gott zum Gruß, geht es euch gut?

Alle: Ja, es geht uns gut.

GEISTLEHRER: Du achte auf die Worte in der „inneren Ruhe“². Sie sind wichtig. Handelt danach! Es ist gut, wenn jeder seine Aufgabe erkennt und sie auch annimmt. Auch wenn es sehr schwer erscheint, --- --- --- geht es immer weiter vorwärts. Die Liebe wird euch dabei helfen. --- --- --- Und denkt daran: ein guter Gedanke kann eine ganze Welt verändern. Und im Moment brauchen wir sehr viele gute Gedanken. --- --- ---

Ostern wird bei euch die Auferstehung gefeiert. Es ist schade, dass es so verleugnet wird. Obwohl man von Menschen, die im Guten gehen, sehr viel lernen kann, denn sie sehen, wenn sie keine Angst haben, was mit ihrer Seele geschieht und können ohne schweren Herzens gehen. Nur die Traurigkeit der(er), die dableiben, hält sie manchmal zurück und hindert sie, zu ihrer Bestimmung zu gehen.

Kurze Pause.

Jürgen: Du hast alles geschrieben, was du gesprochen hast. Zum Teil konnte ich es fast ein bisschen lesen.

GEISTLEHRER: Das hilft ihr!³

Wieder Pause. Dann weiter der Geistlehrer:

GEISTLEHRER: Viele haben auch nur Angst und sind lieber in einer Zwischenwelt als sich den Tatsachen zu stellen.

¹ Anne hatte uns vor der Eingangsmeditation von ihren Gedanken während des „inneren Gebets“ erzählt, siehe dazu die Ausführungen im Anhang. Mit diesem ersten Satz nimmt der Geistlehrer möglicherweise direkt Bezug darauf.

² Anne und ihr „inneres Gebet“ waren gemeint, siehe vorige Fußnote.

³ Wieder nach kurzem Schreiben.

Christoph: Welche Zwischenwelt meinst du?

GEISTLEHRER: Zwischen hier und uns. Es ist dann immer, wie ihr so schön sagt, nichts Halbes und nichts Ganzes.

Anne: Sprichst du jetzt von denen, die gestorben sind?!

GEISTLEHRER: Die nicht gehen wollen!

Christoph: Hat die Seele dann den Körper schon verlassen oder ist sie noch an den Körper gebunden? Meinst du die erdgebundenen Seelen oder ...?

GEISTLEHRER: Die an Maschinen sind. Denn, wenn eine Seele so weit ist, zu gehen, kann auch eine Maschine sie nicht halten.

Christoph: Das heißt, die Silberschnur ist aber noch intakt und die Seelen sind noch mit dem Körper verbunden?! Diesen Zustand meinst du, sie können nicht loslassen, meinst du das?

GEISTLEHRER: Ja. Sie *wollen* nicht loslassen! Und nehmen lieber Schmerzen und Leid auf sich als zu gehen. Manchmal auch wegen denen, die dableiben. Bei einigen geht es schneller, bei anderen dauert es länger, weil man auch eine Zeit des Abschieds braucht.

Christoph: Ist die Seele denn dann überhaupt noch bewusst? Kriegt sie das noch alles mit?

GEISTLEHRER: Manchmal. Denn sie sehen uns, aber sie verstehen nicht. Und haben Angst.

Jürgen: Ist das nicht ein schrecklicher Zustand?

GEISTLEHRER: Es kommt immer darauf an, wie ich mein Leben gelebt habe. Und das Erkennen bedeutet dann für einige --- --- ---
--- --- ---
Wenn sie erkennen, bedeutet das auch, Verantwortung zu übernehmen für das gelebte Leben. --- --- --- Das soll jetzt keine Angst machen.

Anne: Ich weiß von Menschen, die ganz bewusst Abschied genommen haben von demjenigen, der im Sterben lag, und auch laut zu ihm gesagt haben: „Du bist so weit, du darfst gehen. Wir wollen uns von dir verabschieden.“ Dann ist dieser Mensch ganz ruhig geworden und konnte auch ganz ruhig sterben. Können wir Sterbenden auf diese Weise helfen?

GEISTLEHRER: Ist das nicht schön? --- Sie können mit ruhigem Gewissen gehen und --- und die Liebe bleibt.⁴ --- Um Freude und Hoffnung zu verbreiten, werden wir mit euch noch ganz viel arbeiten. Und wir sind auf einem guten Weg. Wir freuen uns auf euch, aber ihr habt noch viel zu tun. --- In Liebe, eure Freunde.

Jürgen: Ist anstrengend, nicht? Ich bekomme das Gefühl nämlich auch mit. Da kriegt man fast das Heulen, nicht? Wenn der „Liebe“ sagt, dann ist sie da.

Christoph: Ich habe eben auch einige Schauer bekommen.

Jürgen: Du erlebst das so und ich bekomme das gefühlsmäßig alles mit.

Anschließend wollte ich wie gewohnt meinen Schreibeil beginnen, aber diesmal passierte etwas Ungewöhnliches. Schon während Helgas Sprechen hatte ich die meiste Zeit die Augen geschlossen, weil durchgängig die schon bekannten „Lösungsübungen“ mit mir gemacht wurden. Als ich nun ansetzte zu schreiben, blieb der Stift immer schon nach kurzer Zeit wieder stehen und wurde in meiner Hand hin- und herbewegt. Bei einem erneuten Versuch wurde dann sogar mein ganzer Oberkörper nach vorn gebeugt und dicht über der Tischplatte nach links und rechts bewegt, mein Kopf glitt dabei über die Tischplatte. Dann wurde ich sanft nach hinten gedrückt und mein ganzer Körper auf dem Sofa teilweise sehr stark, aber mit Pausen dazwischen, in alle möglichen Richtungen bewegt, zum Teil mit sehr verdrehten, seltsamen Bewegungen. Besonders der Kopf wurde zeitweise regelrecht hin- und hergeworfen. Für einen Außenstehenden hätte das vermutlich wie ein mittelschwerer epileptischer Anfall ausgesehen. Ich war innerlich aber vollkommen klar, auch ganz ruhig dabei und empfand es sogar eher als angenehm. Die Kräfte sind zwar erstaunlich, aber doch nicht so stark, dass man sich nicht gegen die Bewegungen wehren könnte, wenn man wollte. Manchmal rutschte ich auch vom Sofa und habe mich dann aus eigener Kraft wieder hingestellt.

Vielleicht soll ich ja gar nicht schreiben, sondern in Volltrance sprechen und das bisherige Schreiben diene nur zur Steigerung der Medialität. Wenn das stimmt, dann werden die Bemühungen des jenseitigen Teams, meinen feinstofflichen Körper vom physischen Körper zu lösen, jetzt anscheinend intensiviert. Ich bin dazu bereit und hoffe nur, dass ich im Unterbewusstsein nicht doch zu viele Ängste habe, die diesen Prozess erschweren.

Wenn ich diese für einen Skeptiker fast nicht zu glaubenden Dinge nun hier so einfach schreibe, als wäre es das Normalste der Welt, wird mir wieder so richtig bewusst, wie sehr ich mich schon an die Geistige Welt mit all ihren Facetten gewöhnt habe und auch wie viel Vertrauen ich ihr entgegen bringe. Die meisten Menschen, die nichts von diesen Dingen wissen und sich selbst für nichts weiter als ihren Körper halten, würden wohl panische Angst bekommen. Eine gewisse Angst ist ja auch nicht ganz unbegründet, weil der Körper

⁴ Helga wurde bei den letzten Worten von Gefühlen überwältigt, die sie anscheinend mit übermittelt bekam, und fing leicht an zu weinen.

nicht von den falschen Jenseitigen in Besitz genommen werden darf, die ihn eventuell nicht wieder verlassen wollen. Deshalb müssen bei jedem Jenseitskontakt die Regeln beachtet werden, weil nur dann der nötige Schutz vorhanden ist.

Aber jetzt noch etwas anderes: Anne hatte uns vor der Eingangsmeditation von ihren Erfahrungen mit dem „inneren Gebet“ erzählt. Sie meint damit einen Zustand, in dem sie einfach ungestört dasitzt, vielleicht nur mit etwas Vogelgezwitscher im Hintergrund, und versucht, möglichst nichts zu denken und die „Liebe Gottes“⁵ in sich aufzunehmen. Anne hatte in diesem Zustand in letzter Zeit einige wesentliche Gedanken, bei denen es sich möglicherweise um Inspirationen der Geistigen Welt handelt und die hier deshalb festgehalten werden sollen:

„Kein Mensch muss irgendetwas tun, um sich die Liebe Gottes zu verdienen. Jeder Mensch ist genauso wertvoll wie ich selbst und umgekehrt bin ich selbst auch genauso wertvoll wie jeder andere.“

„Wenn jemand etwas tut, was mir nicht gefällt, sollte ich immer daran denken, dass das umgekehrt genauso ist. Mein Verhalten sollte ich deshalb nicht davon abhängig machen, was mein Gegenüber sagt oder tut. Nur so kann die Kette der Entschuldigungen für das eigene Verhalten unterbrochen werden. Denn jeder kann als Entschuldigung für das eigene negative Verhalten, das vorher erfahrene negative Verhalten anderer anführen.“

Die Geistige Welt fordert uns immer wieder dazu auf, uns für sie ansprechbar zu machen und in die Stille zu gehen. Mit ihrem „inneren Gebet“ macht Anne genau das. Es ist meiner Meinung nach eine Form der Meditation, weil auch Meditationen eigentlich ja nichts anderes bewirken sollen, als die inneren Sinne, also die „Sinnesorgane“ unseres Geistkörpers, auf Empfang zu schalten. Dazu einige Worte der Geistigen Welt:

White Eagle (ISBN: 3-922936-71-7):

*Wenn du im Geiste wachsen und Gott-in-dir entfalten möchtest, mußt du für die leuchtende Schar der Älteren Brüder, die über dich wacht und dir im täglichen Leben hilft, **ansprechbar** werden.*

*Brüder des Lichtes sind stets um dich. Wenn du dich bemühst, die Innenwelt des Geistes zu erspüren, wirst du dir der Gegenwart der Brüder bewusst und wirst in deinem Herzen hören, was sie dir mitteilen möchten. Du aber mußt den **Stein vom Eingang des Grabes wälzen**.*

*Je öfter Du **in die Stille** gehst, um die inneren Kräfte zu entfalten, desto besser kannst Du sorgenbeladenen Menschen helfen.*

*Gott verurteilt niemanden. Gott liebt die Menschen, und wenn Du es ebenfalls erlernt haben wirst, die Menschen zu lieben, auf Deinen Bruder ohne Ärger und Gereiztheit zu blicken, in der Ruhe und im Frieden zu sein, dann wirst Du wahrlich ein Heiler werden. Dann wirst Du nicht nur einzelne heilen, sondern mithelfen, die ganze Menschheit zu erneuern und alle Welt in einen Zustand des Lichtes emporzuheben. Nimm Dir jeden Tag Zeit, **in die Stille** zu gehen. Vielleicht kannst Du im Grünen einen Spaziergang unternehmen, im*

⁵ Man könnte wohl auch von „göttlicher Kraft“, Licht, Energie, Schwingung usw. sprechen. Liebe als die immerwährend aus der Urquelle (Gott) ausströmende, alles aufbauende und alles erhaltene Kraft, mit der wir uns immer verbinden können, wenn wir es nur wollen.

Wald oder auf Wiesenpfaden. Wenn das nicht möglich ist, dann gehe in die grüne, sonnendurchflutete Landschaft in Deinem eigenen Herzen. Suche den Ort der ewigen Stille, und in dieser Stille wirst Du Deine Nahrung erhalten – das Brot und den Wein des Lebens.

Medialer Arbeitskreis (www.psygrenz.de):

Hast Du diesen Inneren Frieden einmal, nur einmal gespürt, dann weißt Du, wie er sich anfühlt und Du kannst Dich jederzeit wieder darauf abstimmen.

*Das geht nur, wenn Du **in die Stille** gehst, sei es im Gebet, sei es in der Meditation, sei es während eines einsamen Waldspazierganges. Daher sagen wir immer:*

Geht allein in die Natur und meidet den Lärm der Städte. Wenn Ihr den Inneren Frieden finden und fühlen wollt, ist dieses absolut notwendig!

Irgendwann einmal werden die Abstände, zwischen Innerem Frieden fühlen und Inneren Frieden wieder verlieren, immer kürzer und der Innere Frieden wird immer mehr Einkehr halten, bis Dich keine noch so starken Stürme des Lebens mehr erschüttern können. Dann bist Du stark und unüberwindlich geworden und kannst dann anderen helfen, ohne selbst die Innere Mitte zu verlieren. (Protokoll „Frieden“)

*Ihr seid durch viele Außenreize so auf das Äußere fixiert, daß Ihr überhaupt nicht erkennt, daß Ihr die innerlichen Lichtquellen und Weisheiten in Euch tragt. Vergeßt! Geht **in die Stille** und Ihr werdet die Informationen erhalten. (Protokoll „Der Mensch und der Sinn seines irdischen Lebens“)*

*Wir wünschen euch Erkenntnis und Erleuchtung, um zu erkennen, was ihr an Fähigkeiten in euch beherbergt. Ihr tragt Schätze in euch, die ihr noch nicht wahrnehmt. Ihr besitzt Energien, die ihr noch gar nicht erkennt. - Wir wünschen euch die Erkenntnis und die Bereicherung, um **in die Stille** zu gehen und innezuhalten, um zu horchen, was euer Inneres euch zu sagen hat. Auch das ist eine Art von Telepathie, die Telepathie mit euch selbst, mit eurem eigenen Ich. (Protokoll „Telepathie“)*